

Empfehlungen und Informationen des Faches Erziehungswissenschaft zu Prüfungen und Leistungsanforderungen in Lehrveranstaltungen

Informationen und Empfehlungen betreffend...	Prüfungsordnungen 2003	Prüfungsordnungen 1998 und älter
	relevant für...	
Hinweise zu den Prüfungen		
Zwischenprüfung: Themenbereiche lt. Prüfungsordnung	Klausur Modul 1	-
Modulprüfungen 2 und 3: Allgemeine Regelungen	Modul 2 und 3	-
Modul 4: Prüfung zur Aufarbeitung des Theorie-Praxis-Bezugs	Modul 4	-
Hinweise zu den Ausarbeitungen		
Aufbau schriftlicher Ausarbeitungen (Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten)	Modul 2, 3 und 4	sämtliche schriftliche Ausarbeitungen
Gestaltung schriftlicher Ausarbeitungen (mit und ohne Referat)	Akademische Teilprüfung Modul 2 und 3	für sämtliche Hausarbeiten und Referate
Präsentation einer Arbeit mit Projektcharakter einschließlich schriftlicher Dokumentation	Akademische Teilprüfung Modul 2 und 3	-
Wissenschaftliche Arbeitstechniken: Zitation, Literaturangaben und Umgang mit Internetquellen	sämtliche Prüfungen, schriftliche oder mündliche Arbeiten	sämtliche Prüfungen, schriftliche oder mündliche Arbeiten
Sonstiges		
Belegbogen	Module 1, 2 und 3	-
Grundlageliteratur (thematisch sortiert)	für sämtliche Prüfungen, schriftliche oder mündliche Arbeiten	sämtliche Prüfungen, schriftliche oder mündliche Arbeiten

Belegbogen

- Nur zur eigenen Dokumentation -

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____ Matrikel-Nr.: _____

Modul 1 (Fundamentum)

Einführung in das Studium der Erziehungswissenschaft	WS/SoSe	DozentIn:
Einführung in die Unterrichtsplanung	WS/SoSe	DozentIn:
Seminar:	WS/SoSe	DozentIn:
Die Akademische Zwischenprüfung wurde erfolgreich abgelegt im WS/SoSe _____ Inhalte der Zentralklausur erstrecken sich auf alle drei Veranstaltungen		

Modul 2

Seminar:	WS/SoSe	DozentIn:
Seminar:	WS/SoSe	DozentIn:
Seminar:	WS/SoSe	DozentIn:
Akademische Teilprüfung aus den Inhalten des gesamten Moduls. Art der erbrachten Leistung (siehe Studienordnung):		
Note:	Datum:	PrüferIn:

Modul 3

Seminar:	WS/SoSe	DozentIn:
Seminar:	WS/SoSe	DozentIn:
Seminar:	WS/SoSe	DozentIn:
Akademische Teilprüfung aus den Inhalten des gesamten Moduls. Art der erbrachten Leistung (siehe Studienordnung):		
Note:	Datum:	PrüferIn:

Informationen des Faches Erziehungswissenschaft zur neuen Prüfungsordnung von 2003, hier:

Themenbereiche lt. Prüfungsordnung für Zwischenprüfung (Klausur Modul 1)

1. Erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe

a) Bildung	Gudjons Kap.7.6
b) Erziehung	Kaiser/ Kaiser Kap.1.1 und Kap.2
c) Sozialisation	Gudjons Kap.6
d) Lernen	Kaiser/ Kaiser Kap.3

2. Pädagogische Theoriebildung

Kaiser/ Kaiser, Kap.7

3. Methoden der Erziehungswissenschaft

Gudjons Kap.3

4. Aufgabenfelder des Lehrberufs

a) Professionelles Handeln	Ulich, Kap.1
b) Unterrichtsbeobachtung	Reader UP Kap.1: Topsch, W.

5. Konzepte didaktischer und methodischer Reflexion

a) Bildungstheoretisches Modell und didaktische Analyse nach Klafki	Reader UP Kap.2: Meyer, H. und Jansen, P.
b) Lerntheoretisches Modell/ Hamburger Modell (Schulz)	Topsch, W. , Kap. 6
c) Unterrichtsarrangements	Reader UP Kap. 4: Peterßen, W. und Meyer, H.
d) Intentionen und Ziele von Unterricht	Reader UP Kap. 3: Kretschmer, H./ Stary, J. und Hentig, H.
e) neue Unterrichtsformen:	Reader UP Kap.5: Reinmann-Rothmeier, G./ Mandl, H. und v. Glasersfeld, E.

6. Mediendidaktik

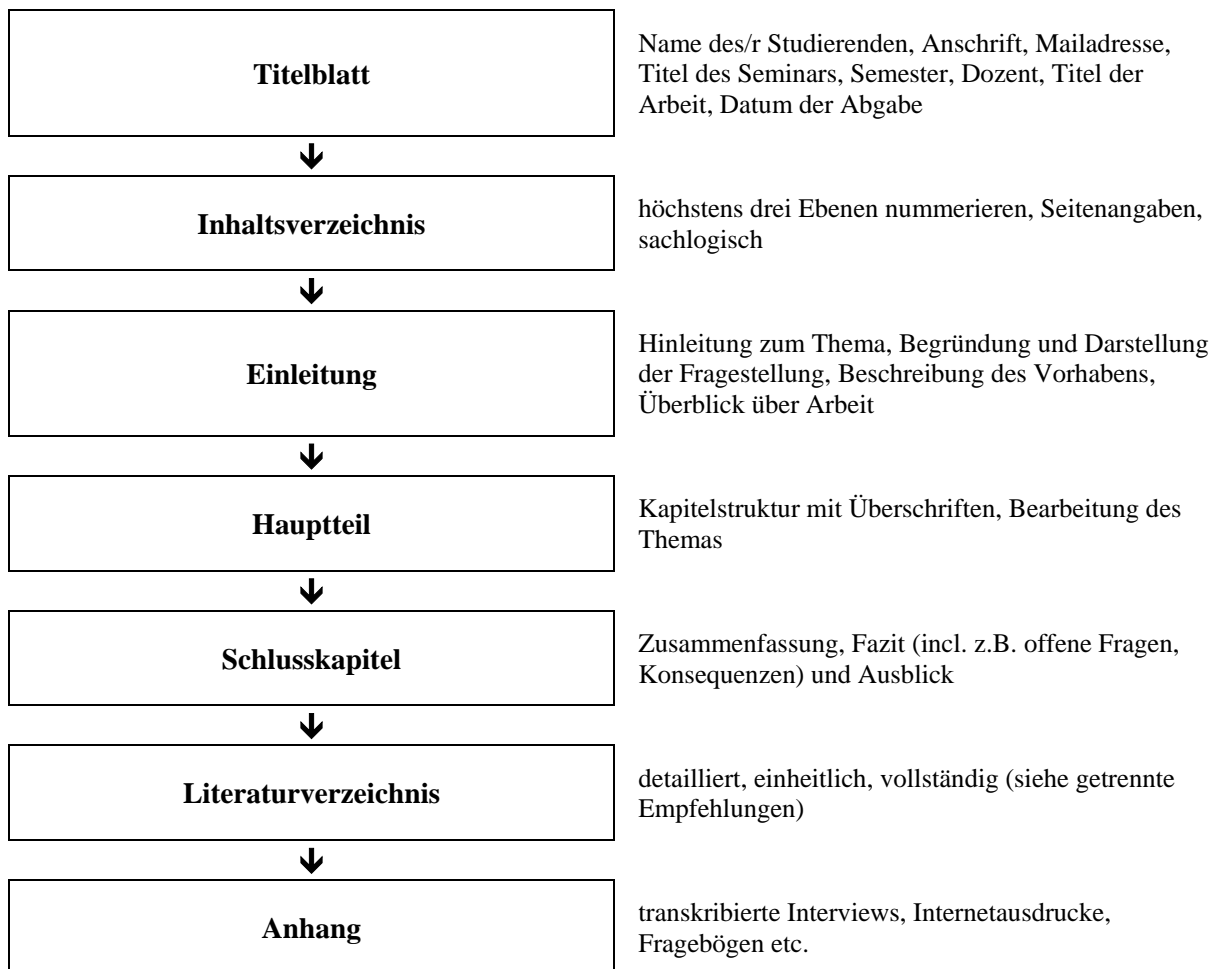
Tulodziecki, G./ Herzig, B. , Kap 3

Literatur:

- Gudjons, H. (2003): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 8. Aufl.
- Kaiser, A./Kaiser, R. (2002): Studienbuch Pädagogik – Grund- und Prüfungswissen. Frankfurt a. M.: Cornelsen, 10. Aufl.
- Topsch, W. (2002): Die lern-/ lehrtheoretische Didaktik. In: Kiper, H./ Meyer, H./ Topsch, W.: Einführung in die Schulpädagogik. Berlin: Cornelsen, S. 76-86 (Kap. 6)
- Ulich, K. (1996): Beruf Lehrer/in. Weinheim und Basel: Beltz
- Tulodziecki, G./ Herzig, B. (2002): Computer und Internet im Unterricht. Medienpädagogische Grundlagen und Beispiel. Berlin: Cornelsen, S. 122-159 (Kap. 3)

Empfehlungen des Fachs Erziehungswissenschaft, hier:

Aufbau schriftlicher Ausarbeitungen (Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten)



generell: Zitationsregeln

Für sämtliche schriftliche Ausarbeitungen gelten die Zitationsregeln (siehe getrennte Empfehlungen)

Letzte Aktualisierung: April 2005

**Mündliche Prüfung
in Erziehungswissenschaft nach dem WS 08/09
(30 Minuten)**

1. Ein Thema nach freier Wahl ist mit dem Prüfer abzusprechen. Dieses Thema wird bis zu 15 Minuten geprüft. Das Thema darf nicht identisch sein mit dem Thema der wissenschaftlichen Hausarbeit und mit den Themen der akademischen Teilprüfungen. Das Thema kann aus den Modulen 1 – 4 gewählt werden.
2. Der zweite Teil der Prüfung (15 Minuten) erstreckt sich über
 - a. Modul 4 (bei GHS-Studierenden eine Veranstaltung, bei RS-Studierenden zwei Veranstaltungen)
 - b. Allgemeine Fragen aus Modul 1 (Literatur und Inhalte der Veranstaltung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“)
 - c. Evtl. Anfangsunterricht (für Studierende mit dem Schwerpunkt GS, wenn sie den Bereich AU nicht als akademische Teilprüfung abgelegt haben)
3. Wenn das Schwerpunktthema aus Modul 4 gewählt wird (z.B. Portfolio), erstreckt sich der zweite Teil der Prüfung über
 - a. Allgemeine Fragen aus Modul 1 (Literatur und Inhalte der Veranstaltung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“)
 - b. Fragen aus Modul 4, soweit diese nicht das gewählte Schwerpunktthema betreffen
 - c. Evtl. Anfangsunterricht (für Studierende mit dem Schwerpunkt GS, wenn sie den Bereich AU nicht als akademische Teilprüfung abgelegt haben)
4. Wenn das Schwerpunktthema aus dem Bereich Anfangsunterricht (bei Studierenden mit dem Schwerpunkt GS) gewählt wird, erstreckt sich der zweite Teil der Prüfung über
 - a. Modul 4 (bei GHS-Studierenden eine Veranstaltung, bei RS-Studierenden zwei Veranstaltungen)
 - b. Allgemeine Fragen aus Modul 1 (Literatur und Inhalte der Veranstaltung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“)

Modellbeispiele für die Kombination der Themen im Staatsexamen

GS	Schwerpunkt (15 Minuten)	Offene Prüfungszeit (15 Minuten)
	M1 (vertieft)	M4 + M1(G) (+AU)
	M2 od. M3	M1(G) + M4 (+AU)
	M4	M1(G) (+AU)
	AU	M1(G) + M4
HS	M1 (vertieft)	M4 + M1(G)
	M2 od. M3	M1(G) + M4
	M4	M1(G)
RS	M1 (vertieft)	M4/1 + M4/2 + M1(G)
	M2 od. M3	M1(G) + M4/1 + M4/2
	M4/1	M4/2 + M1(G)

(+AU): wenn AU noch nicht als akademische Teilprüfung („Modulprüfung“) geprüft wurde

(G): Grundlagen nach Literaturliste

Nur für das Schwerpunktthema kann eine Gliederung erstellt bzw. ein Portfolio (M4) abgegeben werden.

Literatur für Modul 1 (für Studierende, die bis zum SS 07 die Veranstaltung „Einführung in die Erziehungswissenschaft“ besucht haben)

1. Gudjons, H. (2003, 8. Aufl.). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. **(Kap. 3, 6, 7)**
2. Kaiser, A./Kaiser, R. (2002, 10. Aufl.). Studienbuch Pädagogik – Grund- und Prüfungswissen. Frankfurt a. M.: Cornelsen. **(Kap. 1,2,3,7)**
3. Topsch, W. (2002): Die lern-/ lehrtheoretische Didaktik. In: Kiper, H./ Meyer, H./ Topsch, W.: Einführung in die Schulpädagogik. Berlin: Cornelsen, S. 76-86 **(Kap. 6)**
3. Ulich, K. (1996): Beruf Lehrer/in. Weinheim und Basel: Beltz. **(Kap. 1)**
4. Tulodziecki, G./ Herzig, B. (2002): Computer und Internet im Unterricht. Medienpädagogische Grundlagen und Beispiel. Berlin: Cornelsen, S. 122-159 **(Kap. 3)**
5. Reader Unterrichtsplanung

Informationen des Faches Erziehungswissenschaft zur neuen Prüfungsordnung von 2003, hier:

Allgemeine Regelungen zu den Modulprüfungen

- Die Hauptleistung für eine Modulprüfung wird im Rahmen *einer* Lehrveranstaltung erbracht. Als Prüfung anerkannt und bewertet, also benotet werden kann sie aber erst, wenn
 1. alle drei Lehrveranstaltungen im Rahmen dieses Moduls belegt wurden,
 2. die schriftliche Leistung eine Ergänzung o.ä. erhält, die den Zusammenhang zu den anderen beiden besuchten Lehrveranstaltungen des Moduls herausarbeitet, und
 3. die Zwischenprüfung erfolgreich abgelegt wurde (Nachweis erforderlich).
- Die Benotung nimmt die/der DozentIn vor, bei der/dem die Hauptleistung erbracht wurde.
- Bewertungen von Lehrbeauftragten müssen von einem Professor oder einer Professorin gegengezeichnet werden.
- Eine Modulprüfung kann einmal wiederholt werden bei Nichtbestehen (Leistung schlechter als 4,0). Sie kann *nicht* zum Zwecke einer Verbesserung überarbeitet werden.
- Ein Belegbogen, auf dem die Studierenden ihre besuchten Veranstaltungen in Erziehungswissenschaft notieren, kann im Internet auf den PH-Seiten des Faches Erziehungswissenschaft abgerufen werden. Die besuchten Veranstaltungen müssen *nicht* testiert werden. *Ausnahme*: Einführung in die Unterrichtsplanung.
- Eine der beiden akademischen Teilprüfungen für Modul 2 oder Modul 3 muss im Team erstellt werden. Dabei sind die individuellen Anteile deutlich auszuweisen.

Letzte Aktualisierung: April 2005

Empfehlungen des Fachs Erziehungswissenschaft zu den Anforderungen für die Akademische Teilprüfung, hier:

Gestaltung von Referaten und Hausarbeiten

Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Kenntnisse und Beherrschung der fachspezifischen Formen wissenschaftlichen Arbeitens müssen deutlich werden:

- Eigenständige Formulierung einer Fragestellung; die mit dem Dozenten vor der Ausarbeitung zu besprechen ist.
- Eigenständige Suche und Verarbeitung von Primär- sowie Sekundärquellen.

Das Fach Erziehungswissenschaft empfiehlt an ein **Referat** folgende Anforderungen zu stellen:

- Vorbesprechung des Vortrags mit dem Dozenten / der Dozentin
- In der Regel sollte der Vortrag 30 Minuten nicht überschreiten.
- Gute Präsentation (Gestaltung von Präsentationsfolien oder Arbeitsmaterial)
- Thesenpapier für alle Teilnehmenden (Wiedergabe der zentralen Thesen und Argumente des Textes (Referates), Heranziehen von Beispielen, Formulierung von Kritik)
- Vorschläge zur Gestaltung der Sitzung (Fragen formulieren, Gruppenarbeit, Diskussionsmoderation)

Anforderungen an die schriftliche Ausarbeitung des Referates:

- Es gelten sämtliche formale Hinweise einer normalen Hausarbeit (Aufbau, Zitation etc.)
- Die Ausarbeitung muss den Vortragstext in den Zusammenhang des Seminars stellen.
- Nicht nur Wiedergabe von Texten sondern auch Bewertung und Reflexion werden erwartet.
- Der Kontext zum gesamten Modul muss deutlich werden
- Unterschiedliche Literatur hinzuziehen
- Zitation nach entsprechend etablierten Standards wissenschaftlicher Arbeiten
- Umfang: 3000 – 4000 Wörter (ca. 10 Seiten) pro Person (alle hier und im Folgenden gemachten Angaben verstehen sich inkl. Inhaltsverzeichnis, Text und Literaturangaben; (exkl. Deckblatt und Anhang)

Hausarbeit ohne vorhergehendes Referat

- Kenntnisse und Beherrschung der fachspezifischen Formen wissenschaftlichen Arbeitens müssen deutlich werden:
- Eigenständige Formulierung einer Fragestellung
- Eigenständige Suche und Verarbeitung von Primär- sowie Sekundärquellen

- Zitation nach wissenschaftlichen Kriterien
- Umfang: 4000 – 6000 Wörter pro Person (ca. 15Seiten) (exkl. Deckblatt und Anhang)

Es gelten grundsätzlich auch hier die Standardanforderungen wie unter 1.) beschrieben. Darüber hinausgehend empfehlen sich weitere Anforderungen an die Hausarbeit:

- Fähigkeit zur Darstellung und Bearbeitung eines wissenschaftlichen Problems: Einbeziehung der einschlägigen Literatur und Fähigkeit zur wissenschaftsorientierten Urteilsbildung.

Die Note wird im Zusammenhang mit der Besprechung der Ausarbeitung mit dem jeweiligen Dozenten / der Dozentin vergeben werden.

Letzte Aktualisierung: April 2005

Empfehlungen des Fachs Erziehungswissenschaft zu den Anforderungen für die Akademische Teilprüfung, hier:

**Präsentation einer Arbeit mit Projektcharakter einschließlich schriftlicher
Dokumentation**

Der Leistungsnachweis setzt sich aus drei Teilen zusammen.

Werkstück / Produkt

Das Werkstück bzw. Produkt kann z.B. eine Plastik, eine Video-Produktion, ein Unterrichtsmedium, ein Unterrichts- oder Forschungsvorhaben etc. sein. Es entsteht in Absprache mit dem Lehrenden, muss einen erkennbaren Bezug zum Thema des Seminars haben und wird dort, wenn möglich, präsentiert.

Es kann in Einzelarbeit oder im Team erstellt werden.

Theoretische Ausarbeitung zu den Grundlagen des Werkstücks / Produkts

Diese Ausarbeitung muss denselben Kriterien genügen, die auch für Referate mit schriftlicher Ausarbeitung gelten. Sie können jedoch vom Umfang her kürzer sein.

Ziel dieser Ausarbeitung ist es, die Anschlussfähigkeit des Werkstücks / des Produkts an die wissenschaftliche Debatte zu sichern.

Protokoll des Gruppenprozesses oder Forschungstagebuch

Das Protokoll des Gruppenprozesses bzw. das Forschungstagebuch soll die Etappen der Themenfindung und der Herstellung des Werkstückes / des Produkts dokumentieren.

Dieses Protokoll oder Forschungstagebuch hilft selbstgesteuertes Lernen in Gruppen bewusster zu vollziehen, was für die Entwicklung der Teamfähigkeit hilfreich sein kann.

In allen Teilbereichen müssen die individuellen Leistungsanteile jeweils sichtbar werden. Außerdem ist ein thematischer Bogen über die anderen im jeweiligen Modul besuchten Lehrveranstaltungen herzustellen. Das kann in Teil 2 und/oder 3 erfolgen.

Letzte Aktualisierung: April 2005

Empfehlungen des Fachs Erziehungswissenschaft, hier:

Studium und Prüfung zu Modul 4

Studierende für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen sowie Studierende für das Lehramt an Sonderschulen belegen zwei SWS in Modul 4. Studierende für das Lehramt an Realschulen müssen in diesem Modul sechs SWS ausbringen, davon vier SWS in Erziehungswissenschaft. Zwei SWS werden im Fächerverbund erbracht: Begleitveranstaltung zum Betriebspraktikum (doppelte Anrechnung).

Im Rahmen der Prüfung zum Modul 4 soll der Theorie-Praxis-Bezug der schulpraktischen Studien forschungsmethodisch so aufgearbeitet und reflektiert werden, dass er zum Bestandteil der mündlichen Prüfung werden kann: Portfolio zu Praktikumsmappe (wird i.d.R. im Rahmen einer Modul 4-Veranstaltung erstellt), Forschungsmethoden (z.B. Videographie im Unterricht, Fragebogen), Wissenschaftstheorie, Professionsforschung (Schulentwicklungsforschung) etc.

Im Rahmen der mündlichen Prüfung des 1. Staatsexamens werden in Erziehungswissenschaft i.d.R. zwei Themen geprüft. Eines der beiden Themen bezieht sich auf die Modul 4 – Veranstaltung. Das andere Thema wird im Einvernehmen mit der Beratungskommission festgelegt, es darf aber nicht bereits in einer akademischen Teilprüfung (Modulprüfung M2 oder M3) abgeprüft sein.

Bei der fachinternen schriftlichen Anmeldung zum 1. Staatsexamen ist anzugeben, welche M4-Veranstaltung/bzw. Thema als Prüfungsbestandteil vorgesehen ist.

Hinweise zum Erstellen eines Portfolios

Zentrale Bestandteile des Portfolios

- Inhaltsverzeichnis / Gliederung
- Einleitung mit Forschungsfrage und Kontextbezug
- Reflexionen zu einzelnen Teilen / Materialien
- Schlussreflexion mit Ausblick / Konsequenzen

Mögliche Bewertungskriterien

- Entwicklung / Auswahl der Untersuchungsfrage schlüssig begründet
- Aufbau und Gestaltung des Portfolios strukturiert, Gliederung transparent
- Auswahl der Einzelarbeiten (schriftlich) begründet,
- Material vielfältig und aus verschiedenen Bereichen
- Reflexion zu den Einzelarbeiten auf Forschungsfrage bezogen
- Anbindung an Theorie passend und differenziert
- Verknüpfung verschiedener Teile vorgenommen
- Reflexion zum gesamten Portfolio
- lässt roten Faden erkennen
- ist differenziert und angemessen
- stellt gegebenenfalls Entwicklungsprozess im Verlauf der Schulpraktika stimmig dar
- zeigt Lernprozess während der Portfolioarbeit auf
- begründet eigene Einschätzungen stichhaltig.

Abgabe des Portfolios und Vorbereitung der Prüfung

Das Portfolio kann im Rahmen einer dafür ausgewiesenen Veranstaltung erstellt werden. Das Portfolio ist rechtzeitig vor der Prüfung beim Prüfer abzugeben. Es dient als Grundlage für die mündliche Prüfung. Die mündliche Prüfung bezieht sich sowohl auf die Erstellung des Portfolios selbst, als auch auf das dabei bearbeitete Thema.

Letzte Aktualisierung: November 2006

Empfehlungen des Fachs Erziehungswissenschaft, hier:

Zitation, Literaturangaben und Umgang mit Internetquellen

Allgemeine Hinweise

Bei allen Hausarbeiten bezieht man sich auf Fachliteratur (hierzu gehören z. B. nicht Lexika allgemeiner Art). Überall dort, wo diese Literatur in indirekten oder direkten Zitaten hinzugezogen wird, müssen die Quellen angegeben werden.

Eine Zitation nach wissenschaftlichen Kriterien bedeutet: zugrundeliegende Literatur muss zu jedem dargestellten Aspekt durch Kurzzitierweise nachgewiesen werden; direkte und indirekte Zitate müssen belegt werden; die Zitation muss nach einer einheitlichen Zitierweise erfolgen.

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es unterschiedliche Zitierweisen. Wichtig ist, dass eine Form durchgehend beibehalten wird. (Für weitere Hinweise vgl. Rost, F. (1997): Lern- und Arbeitstechniken für pädagogische Studiengänge, Opladen.)

Zitation im Text

Verweis auf einen ganzen Titel:	(vgl. Wulf 1996)
Indirektes Zitat bzw. Wiedergabe eines Aspektes (nicht wörtlich wiedergegebener Text oder Gedanke):	(vgl. de Haan 1996, S. 365)
Direktes Zitat:	De Haan argumentiert, "(...) daß Wachsendes letztlich nur zu denken ist, wo auch das Absterben berücksichtigt wird" (de Haan 1991, S. 365).
Bei wiederholender Kurzzitation von indirekten Zitaten:	(vgl. ebd., S. 366)
Bei mehreren Autor/innen:	(vgl. Rolff u.a. 2004)

Literaturangaben im Literaturverzeichnis

Grundsätzlich: alphabetisch (+ bei gleichen Autor/innen chronologisch) sortieren.

Monographien:	Wulf, Chr. (1996) (Hrsg.): Anthropologisches Denken in der Pädagogik 1750 – 1850. Weinheim: Beltz
Sammelband:	Rolff, H.-G./Bauer, K.-O./Klemm, K./Pfeiffer, H. (Hrsg.) (1996): Jahrbuch der Schulentwicklung. Bd. 9. Weinheim und München: Juventa

Beiträge aus Sammelbänden:

Kanders, M./Rösner, E./Rolf, H.-G. (1996): Das Bild der Schule aus der Sicht von Schülern und Lehrern - Ergebnisse zweier IFS-Repräsentativbefragungen. In: Rolf, H.-G./Bauer, K.-O./Klemm, K./Pfeiffer, H. (Hrsg.): Jahrbuch der Schulentwicklung. Bd. 9. Weinheim und München: Juventa, S. 57-114

Zeitschriftenaufsätze:

Oelkers, J. (1994): Bruch und Kontinuität. Zum Modernisierungseffekt der Reformpädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik. 40. Jg./Heft 4, S. 565-583

Quellenbeleg bei Internetangaben

im Literaturverzeichnis:

Jürgens, E. (2001): Qualität sichern - Unterricht öffnen - Leistungen zeigen. Online: URL: http://www.teachersnews.net/newsletter/010201_35.htm [Datum der Recherche: 07.01.2003]

Glaubwürdigkeitsprüfung von Internetquellen:

URL		
1.	Wie lauten Vor- und Nachname des Verfassers/der Verfasserin?	
2.	Wann wurde der Beitrag verfasst bzw. im Internet veröffentlicht?	
3.	Wann wurde die Internetseite zuletzt aktualisiert?	
4.	Welche Organisation oder Gruppe ist für die Internetseite verantwortlich (z. B. Interessensgruppe, Verband, staatliche Institution)?	
5.	Welche Informationen sind über diese Organisation – über die Angaben auf der Internetseite hinaus – erhältlich?	
6.	Welche Inhalte werden auf der Internetseite veröffentlicht (z. B. Wissenschaftliche Arbeiten, Meinungen von Privatpersonen)?	
7.	Ist die Domain bekannt oder leicht ermittelbar?	
8.	Welche weiteren Links sind angegeben? Funktionieren die Links?	
9.	Sind weitere Publikationen des Verfassers/der Verfasserin bekannt (z. B. als ISBN – Nummer erhältlich)?	
10.	Wie wirkt das Design der Internetseite (z. B. kommerziell)?	
11.	Wie verhält es sich mit der inneren Qualität des Beitrags (Aktualität,	

	Wissenschaftlichkeit, innere Logik, Ausgewogenheit,?	
Gesamteinschätzung: Die Quelle ist glaubwürdig		ja <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> nein

ver. n. Kührt, P. (2004): Quellenkritik im Internet. Empfehlungen für Recherchen im Unterricht. In: Die Deutsche Schule. 96. Jg./2004/Heft 1, S. 85-93

Wichtige Hinweise

- In allen Fällen sind wörtliche wie sinngerechte Zitate exakt auszuweisen! Ist das nicht der Fall, kann die Arbeit nicht angenommen werden.
- Wenden Sie sich in allen Zweifelsfällen, bei Unsicherheiten, etwa hinsichtlich der Auswahl der Literatur, der Form der Darstellung und der Angemessenheit der inhaltlichen Bearbeitung der Thematik an den Dozenten / die Dozentin.
- Sie haben ein Recht auf eine differenzierte Beurteilung und Besprechung ihrer Referate und schriftlichen Ausarbeitungen sowie der wissenschaftlichen Hausarbeiten

Letzte Aktualisierung: April 2005

Empfehlungen des Faches Erziehungswissenschaft zur Unterstützung des Studiums, hier:

Thematisch sortierte Grundlagenliteratur

Die folgenden Literaturhinweise stellen Empfehlungen des Faches Erziehungswissenschaft dar, die insbesondere einen ersten Zugang zu den Themen ermöglichen, z.B. zur Recherche von Literatur für Hausarbeiten, begleitende Seminararbeiten oder Prüfungen. Darüber hinausgehende und spezifizierende Recherchen (z.B. über die Recherchemöglichkeiten der Bibliothek) sind in den allermeisten Fällen unabdingbar. Die Literaturliste versteht sich nicht als Pflicht- oder Prüfungskanon und wird regelmäßig erneuert und ist nicht abgeschlossen. Die Angaben sind möglichst so ausgewählt, dass innerhalb der Bereiche unterschiedliche Sichtweisen/Strömungen abgebildet werden.

Die Literaturhinweise sollen zum Querlesen und Schmökern ebenso einladen wie zur gezielten und vollständigen Lektüre.

Lexika, Wörterbücher und Handbücher

- Böhm, W. (Hrsg.) (2000): Wörterbuch der Pädagogik. Stuttgart: Klett, 15. Aufl.
 Krüger, H.-H./Grunert, C. (2004): Wörterbuch Erziehungswissenschaft. Wiesbaden u.a.: VS Verlag für Sozialwissenschaften/UTB
 Lenzen, D. (1993): Pädagogische Grundbegriffe. Band 1: Aggression bis Interdisziplinarität. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
 Lenzen, D. (1993): Pädagogische Grundbegriffe. Band 2: Jugend bis Zeugnis. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
 Lenzen, D. (Hrsg.) (1995): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. 11 Bände und ein Registerband. Stuttgart: Klett
 Roth, L. (Hrsg.) (2001): Pädagogik. Handbuch für Studium und Praxis. München: Oldenbourg, 2., überarb. Aufl.

Erziehungswissenschaftliche Zeitschriften

Die Deutsche Schule.	Weinheim: Juventa
Die Grundschulzeitschrift.	Seelze: Friedrich Verlag
Grundschule.	Braunschweig: Westermann
Journal für Schulentwicklung.	Wien und Innsbruck: Studien Verlag
Pädagogik.	Weinheim: Beltz
Unterrichtswissenschaft.	Weinheim: Juventa
Zeitschrift für Pädagogik.	Weinheim: Beltz
Zeitschrift für Erziehungswissenschaft.	Opladen: Leske und Budrich

Einführung in die Pädagogik

- Apel, H. J./Sacher, W. (Hrsg.) (2002): Studienbuch Schulpädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
 Gudjons, H. (2003): Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 8. Aufl.
 Kaiser, A./Kaiser, R. (1994): Studienbuch Pädagogik – Grund- und Prüfungswissen. Frankfurt a. M.: Cornelsen, 7. Aufl.

Geschichte der Pädagogik

Allgemein

- Blankertz, H. (1982): Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Büchse der Pandora
- Reble, A. (1957/2000): Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett, 20. Aufl.
- Tenorth, H.-E. (2000): Geschichte der Erziehung: Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklungen. Weinheim und München: Juventa, 3., völlig überarb. und erw. Aufl.
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.) (2003): Klassiker der Pädagogik. Band 1: Von Erasmus bis Helene Lange. München: Beck
- Tenorth, H.-E. (Hrsg.) (2003): Klassiker der Pädagogik. Band 2: Von John Dewey bis Paolo Freire. München: Beck

Reformpädagogik

- Benner, D./Kemper, H. (2003): Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 1: Die pädagogische Bewegung von der Aufklärung bis zum Neuhumanismus. Weinheim und Basel: Beltz
- Benner, D./Kemper, H. (2003): Theorie und Geschichte der Reformpädagogik. Teil 2: Die pädagogische Bewegung von der Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik. Weinheim und Basel: Beltz
- Oelkers, J. (1996): Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte. Weinheim und München: Juventa, 3. Aufl.
- Röhrs, H.: (2001): Die Reformpädagogik. Ursprung und Verlauf unter internationalem Aspekt. Weinheim und Basel: Beltz, 6. Aufl.
- Scheibe, W. (1994): Die reformpädagogische Bewegung 1900-1932. Eine einführende Darstellung. Weinheim und Basel: Pädagogische Bibliothek Beltz, 10. Aufl.
- Skiera, E. (2003): Reformpädagogik. München und Wien: Oldenbourg

Wissenschaftstheorie

- Benner, D. (1991): Hauptströmungen der Erziehungswissenschaft. Weinheim: Deutscher Studienverlag
- Danner, H. (1998): Methoden geisteswissenschaftlicher Pädagogik. München: Uni Taschenbücher GmbH, 4., überarb. Aufl.
- König, E./Zedler, P. (2002): Theorien der Erziehungswissenschaft. Weinheim, Basel: Beltz/UTB
- Kron, F. W. (1999): Wissenschaftstheorie für Pädagogen. München und Basel: Reinhardt/UTB für Wissenschaft
- Rittelmeyer, Ch./Parmetier, M. (2001): Einführung in die pädagogische Hermeneutik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Schultheorie

- Apel, H./Grunder, H. (1995): Texte zur Schulpädagogik. Weinheim und München: Juventa
- Benner, D. (2001): Allgemeine Pädagogik – eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns. Weinheim und München: Juventa, 4., völlig neu bearb. Aufl.
- Fend, H. (1980): Theorie der Schule. München u.a.: Urban und Schwarzenberg
- Klafki, W. (1993): Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik. Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik. Weinheim und Basel: Beltz

Sozialisation/Kindheit, Jugend und Familie

- Fried, L./Dippelhofer-Stiem, B./Honig, M./Liegler, L. (2003): Einführung in die Pädagogik der frühen Kindheit. Weinheim und Basel: Beltz
- Fölling-Albers, M. (2001): Veränderte Kindheit – revisited. Konzepte und Ergebnisse sozialwissenschaftlicher Kindheitsforschung der vergangenen 20 Jahre. In: Fölling-Albers, M. u.a. (Hrsg.): Jahrbuch Grundschule III. Fragen der Praxis – Befunde der Forschung. Frankfurt a.M.: Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule
- Hurrelmann, K./Ulich, D. (Hrsg.) (1980): Handbuch der Sozialisationsforschung. Weinheim und Basel: Beltz
- Hurrelmann, K. (2004): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim und München: Juventa, 7., völlig überarb. Aufl.
- Nave-Herz, R. (2002): Familie heute. Wandel der Familienstrukturen und Folgen für die Erziehung. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2., überarb. und erg. Aufl.
- Rolff, H.-G./Zimmermann, P. (1990): Kindheit im Wandel. Eine Einführung in die Sozialisation im Kindesalter. Weinheim und Basel: Beltz

Interkulturelle Pädagogik

- Auernheimer, G. (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchgesellschaft, 3., neu bearb. und erw. Aufl.
- Diehm, I./Radtke, F.-O. (1999): Erziehung und Migration. Eine Einführung. Stuttgart/Berlin/Köln: Kohlhammer
- Holzbrecher, A. (2004): Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen
- Seitz, K. (2002): Bildung in der Weltgesellschaft. Gesellschaftstheoretische Grundlagen globalen Lernens. Frankfurt: Brandes und Apsel
- Selby, D./Rathenow, H.-F. (2003): Globales Lernen. Praxishandbuch für Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen

Beratung

- Bachmair, S. (2002): Beraten will gelernt sein. Weinheim und Basel: Beltz
- Krause, C./Fittkau, B./Fuhr, R./Thiel, H.-U. (Hrsg.) (2003): Pädagogische Beratung. Grundlagen und Praxisanwendung. Stuttgart u.a./Paderborn: Schöningh/UTB für Wissenschaft
- Mutzeck, W. (1999): Kooperative Beratung. Weinheim und Basel: Beltz

Unterrichtsstörungen

- Lohmann, G. (2003): Mit Schülern klarkommen. Professioneller Umgang mit Unterrichtsstörungen und Disziplininkonflikten. Berlin, Cornelsen
- Nolting, H.-P. (2002): Störungen in der Schulklasse. Ein Leitfaden zur Vorbeugung und Konfliktlösung. Weinheim und Basel: Beltz

Medienpädagogik und –didaktik

- Issing, L./Klimsa, P. (Hrsg.) (2002): Information und Lernen mit Multimedia und Internet. Weinheim: Beltz, 3. Aufl.

Tulodziecki, G./Herzig, B. (2002): Computer und Internet im Unterricht. Berlin: Cornelsen

Tulodziecki, G. (1997): Medien in Erziehung und Bildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 3. Aufl.

Schulsystem

Cortina, K. S./Baumert, J./Leschinsky, A./Mayer, K. U./Trommer, L. (Hrsg.) (2003): Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Döbert, H./Hörner, W./Kopp, v. B./Mitter, W. (Hrsg.) (2002): Die Schulsysteme Europas. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Besondere Schulen, Schularten und Bildungsgänge

Versuchs- und Reformschulen

Borchert, M. (Hrsg.) (1998): Freie Alternativschulen – die Zukunft der Schule hat schon begonnen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Thurn, S./Tillmann, K.-J. (Hrsg.) (2005): Laborschule – Modelle für die Schule der Zukunft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Ullrich, H./Idel, T./Kunze, K. (Hrsg.) (2004): Das Andere Erforschen. Empirische Impulse aus Reform- und Alternativschulen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften

Gesamtschule

Gudjons, H. (Hrsg.) (1996): 25 Jahre Gesamtschule in der Bundesrepublik Deutschland. Eine bildungspolitische und pädagogische Bilanz. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Herrlitz, H.-G./Weiland, D./Winkel, K. (2003): Die Gesamtschule. Geschichte, internationale Vergleiche, pädagogische Konzepte und politische Perspektiven. Weinheim und München: Juventa

Grundschule

Drews, U./Schneider, G./Wallrabenstein, W. (2000): Einführung in die Grundschulpädagogik. Weinheim und Basel: Beltz

Einsiedler, W./Götz, M. u.a. (Hrsg.) (2001): Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Faust-Siehl, G./Garlichs, A./Ramseger, J./Schwarz, H./Warm, U. (1996): Die Zukunft beginnt in der Grundschule. Empfehlungen zur Neugestaltung der Primarstufe, unter Mitarbeit von Klaus Klemm. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt und Frankfurt a.M.: Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule

Prenzel, A. (1995): Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik. Opladen: Leske und Budrich

Anfangsunterricht

Faust-Siehl, G./Speck-Hamdan, A. (Hrsg.) (2001): Schulanfang ohne Umwege. Mehr Flexibilität im Bildungswesen. Frankfurt a.M.: Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule

Hanke, P. (2002): Anfangsunterricht – Grundschule. Leben und Lernen in der Schuleingangsphase. Neuwied und Kriftel: Luchterhand

Knörzer, W./Grass, K. (2000): Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Weinheim und Basel: Beltz, 5., völlig überarb. Neuaufl.

Hauptschule

Bronder, D./Ipfling, H./Zenke, K. (Hrsg.) (1998): Handbuch Hauptschulbildungsgang. Erster Band: Grundlegung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Bronder, D./Ipfling, H./Zenke, K. (Hrsg.) (1999): Handbuch Hauptschulbildungsgang. Zweiter Band: Praxisberichte. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Rekus, J./Hintz, D./Ladenthin, V. (1998): Die Hauptschule. Alltag, Reform, Geschichte, Theorie. München: Juventa

Zenke, K. G./Ipfling, H./Bronder, D. J. (Hrsg.) (2004): Handbuch Hauptschulbildungsgang. Dritter Band: Länderberichte. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Realschule

Rekus, J. (Hrsg.) (1999): Die Realschule. Alltag, Reform, Geschichte, Theorie. Weinheim und München: Juventa

Saldern, M. v. (Hrsg.) (2002): Bildungsgang Realschule. Baltmannsweiler: Schneider

Sonderschule

Eberwein, H./Knauer, S. (Hrsg.) (1998): Handbuch Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-) pädagogischen Diagnostik. Weinheim und Basel: Beltz

Eberwein, H./Knauer, S. (Hrsg.) (2002): Integrationspädagogik. Ein Handbuch. Weinheim und Basel: Beltz, 6. Aufl.

Mand, J. (2003): Lern- und Verhaltensprobleme in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer

Gewalt

Bründel, H./Hurrelmann, K. (1994): Gewalt macht Schule. München: Droemer Knauer

Fuchs, M./Lamnek, S./Luedtke, J. (2001): Tatort Schule. Gewalt an Schulen 1994-1999. Opladen: Leske und Budrich

Hurrelmann, K./Rixius, N./Schirp, H./Böth, G. (1999): Gewalt in der Schule. Ursachen – Vorbeugung - Intervention. Weinheim und Basel: Beltz, 2., aktual. Neuaufl.

Hurrelmann, K./Rixius, N./Schirp, H./Böth, G. (1996): Gegen Gewalt in der Schule. Ein Handbuch für Elternhaus und Schule. Weinheim und Basel: Beltz

Olweus, D. (1996): Gewalt in der Schule. Was Lehrer und Eltern wissen sollten – und tun können. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle: Hans Huber

Leistungsbewertung

Bohl, T. (2004): Prüfen und Bewerten im Offenen Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz

Ingenkamp, K. (1989): Diagnostik in der Schule. Beiträge zu Schlüsselfragen der Schülerbeurteilung. Weinheim und Basel: Beltz

Ingenkamp, K. (Hrsg.) (1995): Die Fragwürdigkeit der Zensurenggebung. Texte und Untersuchungsberichte. Weinheim und Basel: Beltz, 9. Aufl.

- Sacher, W. (2001): Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen. Grundlagen, Hilfen und Denkanstöße für alle Schularten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 3., überarb. und erw. Aufl. von ‚Prüfen-Beurteilen-Benoten‘
- Winter, F. (2004): Leistungsbewertung. Eine neue Lernkultur braucht einen anderen Umgang mit Schülerleistungen. Hohengehren: Schneider

Unterrichtsentwicklung/Unterrichtsqualität

- Einsiedler, W. (1996): Unterrichtsqualität und Schulleistung in der Grundschule. In: Weinert, F.E./Helmke, A. (Hrsg.) (1997): Entwicklung im Grundschulalter. Weinheim: Beltz, S.225- 240
- Helmke, A. (2002): Unterrichtsqualität: Konzepte, Messung, Veränderung. Seelze: Kallmeyer
- Horster, L./Rolff, H. (2001): Unterrichtsentwicklung. Grundlagen, Praxis, Steuerungsprozesse. Weinheim: Beltz
- Meyer, H. (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen
- Wiechmann, J. (Hrsg.) (2000): Zwölf Unterrichtsmethoden. Weinheim: Beltz

Offener Unterricht

Allgemein

- Jürgens, E. (1995): Die ‚neue‘ Reformpädagogik und die Bewegung Offener Unterricht. Sankt Augustin: Academia, 2. Aufl.
- Moegling, K. (Hrsg.): Didaktik selbständigen Lernens. Grundlegung und Modelle für die Sekundarstufen I und II. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Peschel, F. (2005): Offener Unterricht Teil 1 – Allgemeindidaktische Überlegungen. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 3., unveränd. korrig. Aufl.
- Wallrabenstein, W. (1993): Offene Schule – offener Unterricht. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt

Projektunterricht

- Apel, H.-J./Knoll, M. (2001): Aus Projekten lernen. München: Oldenbourg
- Gudjons, H. (2001): Handlungsorientiert lehren und lernen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt
- Hänsel, D. (Hrsg.) (1997): Handbuch Projektunterricht. Weinheim und Basel: Beltz
- Frey, K. (2002): Die Projektmethode. Der Weg zum bildenden Tun. Weinheim und Basel: Beltz

Freiarbeit

- Drews, U./Wallrabenstein, W. (Hrsg.) (2002): Freiarbeit in der Grundschule. Offener Unterricht in Theorie, Forschung und Praxis. Frankfurt a. M.: Grundschulverband-Arbeitskreis Grundschule
- Krieger, C.G. (1998): Mut zur Freiarbeit. Praxis und Theorie des freien Arbeitens für die Sekundarstufe. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2., aktual. Aufl.
- Traub, S. (2000): Schrittweise zur erfolgreichen Freiarbeit. Ein Arbeitsbuch für Lehrende und Studierende. Bad Heilbrunn: Klinkhardt

Wochenplanarbeit

- Vaupel, D. (1995): Das Wochenplanbuch für die Sekundarstufe. Weinheim und Basel: Beltz

Huschke, P./Mangeldorf, M. (1995): Wochenplan-Unterricht. Weinheim und Basel: Beltz, neu ausgestattete Sonderausgabe

Kooperatives Lernen/Gruppenarbeit

Dann, H. D./Diegritz, T./Rosenbusch, H. S. (1999): Gruppenunterricht im Schulalltag. Realität und Chancen. Erlangen: Universitätsbund Erlangen-Nürnberg u.a.

Gudjons, H. (Hrsg.) (1993): Handbuch Gruppenunterricht. Weinheim und Basel: Beltz

Huber, G. L. (Hrsg.) (1993): Neue Perspektiven der Kooperation. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Konrad, K./Traub, S. (2001): Kooperatives Lernen. Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren

Schulentwicklung/Schulqualität

Altrichter, H./Schley, W./Schatz, M. (1998): Handbuch zur Schulentwicklung. Innsbruck und Wien: Studienverlag

Bildungskommission Nordrhein-Westfalen (1995): Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft. Neuwied und Kriftel: Luchterhand

Dalin, P. (1999): Theorie und Praxis der Schulentwicklung. Neuwied: Luchterhand

Holtappels, H. G. (2003): Schulqualität durch Schulentwicklung und Evaluation: Konzepte - Forschungsbefunde - Instrumente. Neuwied: Luchterhand

Jahrbücher der Schulentwicklung. Weinheim und München: Juventa [erscheinen zweijährig mit zahlreichen Einzelkapiteln, hrsg. vom Institut für Schulentwicklung in Dortmund]

Terhart, E. (2002): Nach PISA - Bildungsqualität entwickeln. Hamburg: Europäische Verlagsgesellschaft

Bildungsforschung

Bos, W./Lankes, E.-M./Prenzel, M./Schwippert, K./Walther, G./Valtin, R./Voss, A. (2003): Erste Ergebnisse aus IGLU. Schülerleistungen am Ende der vierten Jahrgangsstufe im internationalen Vergleich. Münster u.a.: Waxmann

Baumert, J./Lehmann, R./Lehrke, M./Schmitz, B./Clausen, M./Hosenfeld, I./Köller, O./Neubrand, J. (1997): TIMSS - Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht im internationalen Vergleich. Deskriptive Befunde. Opladen: Leske und Budrich

Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2001): PISA 2000. Basiskompetenzen von Schülerinnen und Schülern im internationalen Vergleich. Opladen: Leske und Budrich

Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2002): PISA 2000. Die Länder der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich. Opladen: Leske und Budrich

Köller, O./Trautwein, U. (2003): Schulqualität und Schülerleistung. Evaluationsstudie über innovative Schulentwicklung an fünf hessischen Gesamtschulen. Weinheim und München: Juventa

PISA-Konsortium Deutschland (2004): PISA 2003. Der Bildungsstand der Jugendlichen in Deutschland - Ergebnisse des zweiten internationalen Vergleichs. Münster: Waxmann

Forschungsmethoden

Quantitative Methoden

- Abel, J./Möller, R./Treumann, K. P. (1998): Einführung in die empirische Pädagogik. Stuttgart: Kohlhammer
Atteslander, P. (1995): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin und New York: De Gruyter, 8. Aufl.
Bortz, J./Döring, N. (1995): Forschungsmethoden und Evaluation. Heidelberg: Springer

Qualitative Methoden

- Flick, U. (2000): Qualitative Forschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
König, E./Zedler, P. (Hrsg.) (1995): Bilanz qualitativer Forschung. Band I: Grundlagen qualitativer Forschung. Weinheim: Deutscher Studien Verlag
Friebertshäuser, B./Prenzel, A. (Hrsg.) (1997): Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft. Weinheim u.a.: Juventa
Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung. Band 1: Methodologie. Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union, 3. Aufl.
Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung. Band 2: Methoden und Techniken. Weinheim: Beltz/Psychologie Verlags Union, 3. Aufl.
Mayring, P. (2003): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim und Basel: Beltz/UTB, 8. Aufl.

Kindheitsforschung

- Heinzel, F. (Hrsg.) (2000): Methoden der Kindheitsforschung. Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive. Weinheim und München: Juventa
Behnken, I.; Jaumann, O. (Hrsg.) (1995): Kindheit und Schule: Kinderleben im Blick von Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung. Weinheim und München: Juventa
Behnken, I.; Zinnecker, J. (Hrsg.) (2001): Kinder, Kindheit, Lebensgeschichte. Ein Handbuch. Seelze-Velber: Kallmeyer
Hurrelmann, K./Bründel, H. (2003): Einführung in die Kindheitsforschung. Weinheim und Basel: Beltz, 2., überarb. Aufl.

Aktionsforschung/Praxisforschung

- Altrichter, H./Posch, P. (1998): Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 3. Aufl.
Altrichter, H. (1990): Ist das noch Wissenschaft? Darstellung und wissenschaftstheoretische Diskussion einer von Lehrern betriebenen Aktionsforschung. München: Profil
Moser, H. (1995): Grundlagen der Praxisforschung. Freiburg i.B.: Lambertus

Techniken wissenschaftlichen Arbeitens

- Bohl, T. (2005): Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Weinheim und Basel: Beltz
Eco, U. (2005): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Heidelberg: Müller/UTB für Wissenschaft, 11. Aufl.
Hug, T. (Hrsg.) (2001): Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Baltmannsweiler: Schneider

- Rost, F. (2003): Lern- und Arbeitstechniken für das Studium. Opladen: Leske und Budrich/UTB für Wissenschaft, 3., vollst. Aktual. und erw. Neuausgabe
- Sary, J. H./Kretschmer, H. (1994): Umgang mit wissenschaftlicher Literatur. Eine Arbeitshilfe für das sozial- und geisteswissenschaftliche Studium. Berlin: Cornelsen Scriptor
- Topsch, W. (2000): Leitfaden: Examensarbeit für das Lehramt. Anregungen und Beispiele. Neuwied: Luchterhand
-

Letzte Aktualisierung: Juni 2005